

Merkblatt Zitieren¹

Zitationsformen

direktes Zitat (vgl. Regeln 1-4)	indirektes Zitat (vgl. Regeln 6+7)	Sekundärzitat (vgl. Regel 8)	Zitat im Zitat (vgl. Regel 9)
--	--	--	----------------------------------

Zitationsregeln

1.) In einem **direkten Zitat** werden Ausführungen von Dritten direkt in den eigenen Text übernommen. Diese Übernahmen sind buchstaben- und zeichengetreu zu übernehmen. Orthografische Fehler oder Zeichensetzungsfehler sind nicht zu korrigieren, sollten aber im Text gekennzeichnet werden → entweder mit einem hinter dem Fehler eingefügten „[sic!]“ oder einem „[!]“. Achtung: Dies gilt ausdrücklich nicht bei Texten mit alter Rechtschreibung (z.B. „daß“ statt „dass“) – hier bleiben Zitate unkorrigiert und ungekennzeichnet.

2.) Ein direktes Zitat wird immer zwischen **Anführungsstriche** gesetzt. Dahinter folgt die Fundstelle (ohne Zusatz von „vgl.“ oder „siehe“) mit der korrekten Seitenangabe.

Beispiel: „Die traumatischen Neurosen geben deutliche Anzeichen dafür, daß ihnen eine Fixierung an den Moment des traumatischen Unfalles zu Grunde liegt.“²

3.) **Auslassungen** in einem Zitat, also die Nicht-Wiedergabe aller Wörter oder Sätze aus einer Textpassage, sind durch drei Punkte anzudeuten. Diese Punkte werden in der Regel in eckige Klammern gesetzt (auch runde Klammern sind möglich). Bei Auslassungen zu Beginn oder am Ende eines direkten Zitats stehen ebenfalls Auslassungszeichen. Veränderte Einzelbuchstaben erscheinen ebenfalls in eckiger Klammer.

Beispiel: „Die traumatischen Neurosen geben deutliche Anzeichen dafür, daß ihnen eine Fixierung [...] zu Grunde liegt.“³

4.) Notwendige **Zusätze** innerhalb eines Zitats, z.B. zur Vervollständigung eines Halbsatzes oder zur Ergänzung, stehen in eckigen Klammern und sind eigene Formulierungen. Auch alle Hervorhebungen, auch die eigenen, müssen bei direkten Zitaten immer deutlich kenntlich gemacht werden. Zur Formatierung von Zitaten empfiehlt sich: Entweder man gibt bei am PC angefertigten Arbeiten die Zitate in der gleichen Weise (d.h. **fettgedruckt** oder *kursiv*) wie in der Originalquelle wieder, oder man unterstreicht die im Original besonders hervorgehobenen Stellen. Dahinter (oder in der entsprechenden Fußnote) ist dann auf die eventuell abweichende **Hervorhebung** aufmerksam zu machen. Will man eine Stelle im Zitat durch abweichende Formatierung hervorheben, so ist dies kenntlich zu machen.

¹ Angelehnt an: Fred Becker: *Zitat und Manuskript. Erfolgreich recherchieren. Richtig zitieren. Formal korrekt gestalten*. Stuttgart, Schaeffer-Poeschel-Verlag 2007, S. 48 ff.

² Sigmund Freud: *Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse*. Frankfurt a. M., Fischer 199, S. 235.

³ Ebd. → Wenn wir ein Werk mehrfach zitieren, müssen wir nicht jedes Mal den ganzen Titel aufrufen. Es reicht nach der ersten vollständigen Literaturangabe ein „Ebd.“ (für „ebenda“), bei abweichender Seitenzahl „Ebd., S. X“.

Beispiel: „Die traumatischen Neurosen geben [der Analytikerin] deutliche Anzeichen dafür, daß ihnen eine Fixierung an den Moment des traumatischen Unfalles zu Grunde liegt.“⁴

Beispiel: „Die traumatischen Neurosen geben deutliche Anzeichen dafür, daß ihnen eine *Fixierung* [keine Hervorhebung im Original] an den Moment des traumatischen Unfalles zu Grunde liegt.“⁵

6. Bei **einem indirekten Zitat** (auch „Paraphrase“) handelt es sich um jede Form der inhaltlichen Anlehnung an Textvorlagen oder der sinngemäßen Wiedergabe fremder Gedanken oder Ausführungen im eigenen Text. Es ist hier darauf zu achten, dass nichts wörtlich aus der Vorlage übernommen wird (denn dies wäre ein direktes Zitat, das auch so kenntlich gemacht werden müsste). Bei indirekten Zitaten kann ggf. auf die Seitenangabe verzichtet werden, wenn sehr allgemeine Erkenntnisse angegeben werden.

7. Die Quellen werden beim indirekten Zitat mit einem „**vgl.**“ (für „vergleiche“) oder einem „**s.**“ (für „siehe“) angegeben.

Beispiel: Freud schreibt in seinen *Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse*, dass bestimmte neurotische Pathologien auf traumatischen Erlebnissen basieren.⁶

8. Bei einem **Sekundärzitat** handelt es sich um die Übernahme eines direkten Zitats aus einer Sekundärquelle, also einer Quelle, die das Original- oder Primärzitat verwendet. (Das wissenschaftlich abgesicherte Zitat hat allerdings in der Regel nur eine Fundstelle, nämlich die Originalquelle. Jedes Zitat muss anhand der Originalquelle überprüft werden. Nur wenn der Originaltext nicht beschafft werden kann, ist ausnahmsweise ein Sekundärzitat zulässig. Es ist aber als solches zu kennzeichnen.

Beispiel: Wie **Laplanche und Pontalis** anmerken, geht **Freud** in seiner Charakterisierung neurotischer Pathologien davon aus, dass diese „eine Fixierung an den Moment des traumatischen Unfalls“ darstellen.⁷

9. In einem direkten Zitat können auch weitere wörtliche Zitate enthalten sein. Ein solches **Zitat im Zitat** ist in einfache Anführungszeichen zu setzen. Diese Form des Zitats ist allerdings nach Möglichkeit zu vermeiden → lieber die entsprechende Stelle im Originaltext suchen und direkt zitieren.

Beispiel: Laplanche und Pontalis schreiben, „dass Freud von einer ‚Fixierung‘ ausgeht“.

⁴ Vgl. Sigmund Freud: *Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse*. Frankfurt a. M., Fischer 1991.

⁵ Vgl. ebd.

⁶ Vgl. Sigmund Freud: *Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse*. Frankfurt a. M., Fischer 1991.

⁷ Freud in: J. Laplanche und J.-B. Pontalis: *Das Vokabular der Psychoanalyse*. Frankfurt a. M., Suhrkamp 2000, S. 101. → hier könnte im Sinne der indirekten Rede auch ein Konjunktiv („darstellte“) stehen.